

Dienstag, 23. Juli 2019



Foto: Harald Dostal



Manfred Traummüller ist Chef der Donau-Touristik in Linz.



Mit dem Rad zu verreisen, ist ungebrochen beliebt.

Foto: WGD Donau Oberösterreich Tourismus GmbH/Hochhauser

Neben den zwei Flusskreuzfahrt-Schiffen ist die große sportliche Leidenschaft des Gründers zugleich der Motor der Donau-Touristik:

# Linzer haben mehr als 7000 Fahrräder im Fuhrpark

Im Sattel eines Fahrrades fühlt er sich wohl, aber auch an Deck eines Flusskreuzfahrtschiffs! Ein Glück, dass Manfred Traummüller auf beides leicht Zugriff hat. Als Chef und Gründer der von Linz aus agierenden Donau-Touristik ist der Unternehmer einer der Anbieter, wenn es um Radfahr-Reisen in Europa geht.

38.000 Radfahrkunden werden jährlich bei der Donau-Touristik abgewickelt. „Wir bieten die Radfahrwe-

ge ganz individuell an“, sagt Manfred Traummüller, der das Unternehmen 1995 gegründet hat. Als Chef des

Reise-Spezialisten und Besitzer der Schiffe MS Primadonna und MS Kaiserin Elisabeth beschäftigt er gesamt rund 220 Mitarbeiter.

## Eigene Monteure

Noch immer spult er pro Jahr etwa 8500 Kilometer mit dem am Rad ab. „Nicht mehr so schnell wie früher“,

sagt der 62-Jährige, der ein E-Bike-Verweigerer ist.

Von Heringsdorf (D) bis zur Toskana, von der Loire bis Polen bietet Donau-Touristik Radfahrreisen an. „Die gewünschte Tagesdistanz liegt im Schnitt zwischen 55 und 75 Kilometern“, so der Chef. 6000 Leihräder gehören zum

Fuhrpark, dazu 1100 E-Bikes – ein kostenintensives Angebot. Ohne strombetriebene Räder wäre es heute undenkbar. „Das fordert uns alle. Auch die Hotels, wo wir dann 40, 50 E-Bikes laden“, sagt Traummüller, der auch Radmonteure beschäftigt, die in der Hochsaison im Dauereinsatz stehen.

„Wir ermöglichen autofreies Radfahren“, schwärmt der Donau-Touristik-Chef, der eingesteht, dass nicht immer alles ganz so rund läuft: „Es hat auch Flops gegeben. Der Viking-Coastal-Trail und der Themse-Radweg in England flogen heuer wieder aus dem Programm.“ B. Kneidinger